

Wege im Gemeindewald sind ein Millionenprojekt

Doch nur ein Bruchteil der Schäden kann saniert oder ausgebessert werden. Dringender Handlungsbedarf im Schilbachtal.

SIMMERATH. Rund 150 Kilometer lang ist das Wegenetz, das den 23 Quadratkilometer großen Gemeindewald Simmerath durchzieht. Und viele dieser Wege müssen dringend saniert oder zumindest ausgebessert werden, zumal die Waldwege auch unter dem Orkantief „Kyrill“ im vergangenen Januar gelitten haben: Durch die Aufarbeitung der Sturmschäden (rund 15000 Festmeter „Fallholz“ mussten aufgearbeitet werden) wurden die Wege „stark in Mittele-

denenschaft gezogen“, berichtet Forstingenieur Dietmar Wunderlich, Forstbetriebsleiter des Simmerather Gemeindewaldes im Forstausschuss.

Etwa 80 Kilometer der Waldwege werden dem Hauptwegenetz zugeordnet, der Rest sind Zubringerwege. „Viele dieser Wege sind mehrere Jahrzehnte alt und wurden nur sporadisch in Stand gesetzt. Dietmar Wunderlich: „Kaum ein gemeindeeigener Waldweg hält der Standardbau-

weise für den ländlichen Wegebau stand.“ Dabei sind Waldwege überaus wichtig – für den Transport von Holz, für die Erholung und die Lenkung des Erholungsverkehrs, für die Holzzernte, für die regelmäßige Überwachung des Waldes und den schnellen Einsatz der Feuerwehren bei Waldbränden. Dietmar Wunderlich hat ausgerechnet: Um die gemeindeeigenen Waldwege „nachhaltig gut zu sichern“, müssten rund 100 Kilometer Wege mit einer etwa 15

Zentimeter dicken Trag-Deckschicht und einer Verschleißschicht verstärkt werden. Bei einer mittleren Wegebauweise von 3,25 Metern würde dies ein Materialeinbau von etwa 83 000 Tonnen bedeuten, die Kosten dafür werden auf rund 1,4 Millionen Euro geschätzt.

In diesem Jahr hat die Gemeinde in ihrem Haushalt für die Pflege der Waldwege, Brücken und Gräben rund 85 000 Euro veranschlagt. Das bedeutet: In diesem

Jahr kann die Gemeinde nur die „notwendigsten Arbeiten“ an den Wegen durchführen. „Dringender Handlungsbedarf“ gibt es, so Dietmar Wunderlich, für den Waldweg zur Fischzuchtanlage und Forellenzuchtanlage im Schilbachtal zwischen Steckenborn und Wolfelsbach. Der Weg war bereits vor „Kyrill“ dringend instandsetzungsbedürftig, nach Aufarbeitung der Windwürfe hat sich der Zustand des Weges noch weiter verschlechtert. (rpa)

Eifelwetter



Brodende Küche

Die Lage: Tief Günter hatte es ziemlich eilig! Wir erwarten ihn am Sonntagnachmittag, und er stand schon vormittags mit Regen vor der Tür. Mit ihm brodeln es ganz ordentlich in der Eifeler Wetterküche. Kühle Seeluft, die im Laufe des Montag eintrifft, trifft auf warme und feuchte Luft: Ein britisches Gemisch, das für gewitterigen Regen gut ist! Zudem werden die Temperaturen ab Dienstag gedeckelt.

Heute und Morgen: Ein windiger (in Böen bis 55 km/h) und in weiten Teilen regnerischer Montag steht uns da ins Haus. Zwar verschwindet die Sonne nicht vom Himmel. Doch betreibt sie heute nur „Schadensbegrenzung“. Immer wieder schaut es verstärkt ab Mittag, und die Temperaturen fallen von 13 Grad auf den Höhen der Eifel und 16 Grad in den Tälern spürbar zurück. Sie enden in der Nacht zu Dienstag bei 5 Grad. Am Dienstagvormittag zieht der Regen ab, und die Sonne kommt hervor. Dennoch kann es im Nachmittag etwas schauern. 11 bis 13 Grad.

Weitere Aussichten: Der Mittwoch zeigt sich weiten Teilen freundlich, aber mit 10 bis 13 Grad maikühl. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

Bläck Fööss lassen das Festzelt beben

Heimspiel in Kesternich für die siebenköpfige Kölner Stimmungskapelle in der Eifel. Rund 900 Gäste dauerhaft in Bewegung versetzt.

KESTERNICH. Das Epizentrum der Hochstimmung befand sich am Samstagabend in Kesternich. Dafür garantierte im Festzelt die kölschste aller Kölner Bands, die Bläck Fööss. Seit 35 Jahren im Geschäft, haben sie ihren Zenit zwar überschritten, aber die sieben Domstädter durften sich in Kesternich bei ihren Fans auf ein echtes Heimspiel freuen. Rund

900 Gäste sorgten dafür, dass der Stimmungsspiegel auf Betriebstemperatur gehalten wurde.

In bester Erinnerung werden das Konzert auch die Freiwillige Feuerwehr und die Karnevalsgesellschaft „Lehmschwalbe“ behalten, die zu ihrem gemeinsamen Jubiläum (die Löschgruppe wird 100, die KG 55 Jahre) der Bevölkerung ein nachhaltiges Erlebnis



Die Stimmung ließ nicht lange auf sich warten, als die „Bläck Fööss“ im Kesternicher Festzelt ihre bestens bekannten Hits anstimmten. Fotos: P. Stollenwerk

bieten wollten.

Die Coverband „Just for Fun“ hatte für die nötige Einstimmung gesorgt, ehe die beiden Verantwortlichen der Jubiläumsvereine, Volker Stollenwerk für die Feuerwehr und Rolf Schneider für die KG nach der gemeinsamen Begrüßung die Bühne frei machten für die „Fööss“, die winkend die Stätte der Stimmung betreten.

Gerade mal drei Akkorde dauerte es, da hatten sich beim Aufwärmstück „Drenk doch eene met“ bereits die ersten Schunkel- und Klatschgruppen von den Sitzen erhoben. Besondere Aufmerksamkeit genoss der Fanblock die

„Hühner.“ Die 22-köpfige Gästeschar aus Weitersburg bei Koblenz hatte die Bläck Fööss bei einem Dorffest im vorigen Jahr selbst zu Gast und durfte damals mit auf der Bühne singen. Das verbindet.

Ein Leben nach dem Tod

Was hätte besser gepasst, als den Hit „Es gibt ein Leben nach dem Tod“ mit dem Vorschlag zu verbinden, dass Aachen und Köln eine Städtepartnerschaft gründen sollten, „um gemeinsam durch das Stahlbad der zweiten Fußball-Bundesliga zu gehen“. Das kommt an in der Eifel. (P. St.)

Gesanglich sind die Bläck Fööss noch immer auf der Höhe und wissen, dass ihre Titel zum Mitsingen und Mitschunkeln immer noch jung geblieben sind. Beim Sirtaki gab es eine große Versammlung vor der Bühne, so dass der Zeltboden bebte.

Dann war auch schon der Zugabeanteil angebrochen, und die Band ließ sich nicht lange bitten. Sechsmal noch luden sie noch nach, und mit dem absoluten Knaller der Kapelle „Mr losse dr Dom en Kölle“ war dann nach 105 Minuten musikalischen Dauerfeuers Schluss. Karneval in Kesternich. Ausmarsch. (P. St.)



Wissen, wo der musikalische Hammer hängt: Die „Bläck Fööss“ hatten im Kesternicher Festzelt ein Heimspiel.

Rockabilly soll die Seebühne in Bewegung bringen

Benefizkonzert für den Neubau Antoniushof am Samstag ist gleichzeitig die Konzertpremiere für die Seebühne im Eiserbachsee.

RURBERG. Es tut sich was am Rursee. Zwar haben Regen und Sturm nach dem sommerlichen Intermezzo im April etwas Ruhe rund ums Rurseezentrum einkehren lassen, doch spätestens am kommenden Wochenende soll es wieder rund gehen am See, sollen Gäste wie Einheimische die frühlingshafte Seenlandschaft wieder zum Ziel ihrer Ausflüge und Unternehmungen machen, wie Margareta Ritter von der Rursee-Touristik hofft. „Da sind wir natürlich auch auf gutes Wetter angewiesen“, sagt Ritter, und Hubert Werner, der mit seiner Erfahrung der Rursee-Touristik bei der Planung von Events hilft, pflichtet ihr bei: „Wenn es regnet oder kalt ist, bleiben die Leute zuhause“, hofft er, dass dieses Szenario am kommenden langen Wochenende nicht eintritt.

Viele Höhepunkte

Denn am Samstag, 19. Mai, wird am Rurseezentrum eine Premiere gefeiert: Mit dem Benefizkonzert für den Neubau Antoniushof erlebt die Seebühne im Eiserbachsee ihre erste offizielle Veranstaltung. An diesem Abend wird sich im Rurseezentrum alles um die 50er- und 60er-Jahre drehen. Im Mittelpunkt stehen Joe Vegas and the Rockabillys, „eine tolle Truppe, die den Sound und das Lebensgefühl dieser Zeit authentisch auf

die Bühne zaubert“, wie Hubert Werner sich selbst bei einem Konzert der Band in Bonn überzeugen konnte.

Die neue Vereinsgemeinschaft, die den neuen Antoniushof errichten wird, griff Hubert Werners Idee auf und wird am Samstag für die Organisation sorgen. Neben der musikalischen Reminiszenz an die 50er- und 60er-Jahre werden auch eine Oldtimershow und Tanzvorführungen den Duft der Nostalgie über den See hauchen. Für letztere sorgt die Tanzwerkstatt Simmerath, die neben klassischem Paartanz mit Jazztanz und Videoclip-Dancing aber auch die Brücke in die Gegenwart schlägt.

Veranstalter des Benefizkonzerts ist die Rursee-Touristik, die damit gleichsam in die Saison startet, „eine Saison mit vielen Höhepunkten hier am Rursee-Ten-trum“, wie Margareta Ritter verspricht. Nach der Rurberger Pfarrkirmes, die auch erstmals am Eiserbachsee stattfinden wird, steht mit dem Hafenkonzert von WDR4 am 1. Juli das nächste Großereignis an. Wie berichtet werden an diesem Sonntag Bernd Clüver, Fernando Express, Wibbelstetz, Evelyn Fischer, Frank Galan und das RWE-Orchester von 9 bis 11 Uhr zum Hafenkonzert aufspielen und singen, das auch über Deutschlands meist gehörten Radiosender live übertragen wird. Hier kommt aber nicht die Seebühne zum Ein-

gangs, sondern wird die Bühne in den Hang am Bolzplatz gebaut, „dort, wo auch schon Karneval das Zelt stand“, erläutert Margareta Ritter.

Dieser Bühnenstandort wird dann drei Wochen später auch der Schauplatz für eines der Highlights beim Rursee-Fest sein: Das Open Air-Konzert mit der Band „For Example“, seit Jahren Publikumsmagnet bei „Rursee in Flammen“, wird in diesem Jahr

erstmalig hier über die Bühne gehen, da der bisherige Standort neben dem Minigolfplatz immer problematischer wurde. „Vor allem die Dauer bis tief in die Nacht führte immer häufiger zu Anwohnerbeschwerden“, zeigt Ritter Verständnis für die Einheimischen. Da, wo bisher „For Example“ rockten, wird es beim Rursee-Fest 2007 mit „Wibbelstetz“ und ihrem Mundart-Rock etwas moderater zugehen und maximal bis 22

Uhr“, wie Margareta Ritter ankündigt.

Noch nicht zu viel verraten will die Sprecherin der Rursee-Touristik über ein weiteres, echtes Großereignis, dass am Rursee im Herbst stattfinden wird. Nur so viel: „Es wird eine Musikveranstaltung sein, die in die Wanderzeit passt“, lässt sich Hubert Werner entlocken. Mehr soll erst verraten werden, wenn alle Verträge unterzeichnet sind. (hes)



„For Example“ sind seit Jahren der Zuschauer magnet beim „Rursee in Flammen“. In diesem Jahr wird die Coverband erstmals auf der Bühne am Rurseezentrum abrocken. Foto: Archiv/P. Stollenwerk

ANGEMERKT

Sprechen lernen

Sind Sprachtests für Viertklässler erforderlich? Anscheinend ja. Vielleicht sollte man die Kinder mal in der Internetsprache „Chattisch“ testen. Das wäre zugleich auch ein Stück Ursachenforschung, woher die Defizite kommen. Beim Chatten gibt es keine Rechtschreibprüfung; hier kann jeder die Sprache nach Lust und Laune kaputt schreiben. Halbsätze, Wortketten langgezogene Laute und Abkürzungen sind beliebt und dominieren die Kommunikation. Wie soll man da noch sprechen lernen, als Viertklässler oder Erstklässler?

„motel“ ist „Chattisch“ und heißt: Moment, mein Telefon klingelt. Oder man begnügt sich mit den vier Buchstaben „blbr“, was bedeutet: Bussi links, Bussi rechts.“ Kommunikation geht auch mit drei Buchstaben: „ssz“ heißt soviel wie: Schreib' schnell zurück! Eine der am häufigsten verwendeten Kurzbegriffe beim Chatten heißt „ka“. Das bedeutet „Keine Ahnung“ und ist ist nicht überraschend. Deshalb kann die Empfehlung nur lauten: Schön weiter chatten, denn das Ende ist nahe. Zwei Buchstaben für eine vernünftige Kommunikation sind doch viel zu viel. Das sind verschwendete Worte. Es geht doch bestimmt auch mit Einzelbuchstaben. Dann kann man auch keine Fehler mehr machen. (P. St.)

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.